

Gemeinde-Anzeiger

Publikationsorgan für Opfikon Glattbrugg Oberhausen

Erscheint 14tägig je Donnerstag. Einsendungstermin für Inserate: Montag vormittags 10 Uhr. — Tel. 93 62 03 Postcheck VIII 23528 — Bezugspreis halbj. Fr. 2.—

Insertionspreis: Die einspaltige mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., auswärtige 10 Rp., Reklamen 30 Rp. — Druck und Verlag: Th. M a a g, Glattbrugg

Schon wieder Gemeindeversammlung

Auf nächsten Freitag sind wir zur Rechnungsabnahme aufgerufen. Zu Unrecht findet dieselbe überlicherweise nicht besonders großes Interesse. Wohl ist das Geld ja bereits ausgegeben, so daß am Rechnungsergebnis nicht mehr viel geändert werden kann. Die gesamte Rechnung stellt aber einen Rechenschaftsbericht der Behörden dar über den Geschäftsgang des ganzen Jahres, und nur sie bietet dem Bürger den erforderlichen Ueberblick über den gesamten Haushalt der Gemeinde. Möchte der Bürger im Laufe des Jahres etwas vorbringen, das nicht in die Traktandenliste einer Gemeindeversammlung paßt, dann muß oder sollte er doch nach Gesetz seine Wünsche zuvor der zuständigen Behörde schriftlich einreichen, was nicht jedermanns Sache ist. Meldet er sich nur unter «Verschiedenem» zum Wort, dann läuft er bekanntlich Gefahr, unter Hinweis auf § 51 GG heimgeschickt zu werden. Die Rechnungsabnahme aber berührt alle Gebiete und bietet daher die Gelegenheit, über alle Verwaltungszweige mündlich Auskunft zu verlangen und, was noch wichtiger ist, zu diskutieren. Denken wir nur an die jeweiligen ausgedehnten Verhandlungen in den städtischen, kantonalen und eidgenössischen Parlamenten über den jährlichen Geschäftsbericht.

Natürlich muß man dabei damit rechnen, daß die Behörde über diese oder jene Detailfrage nicht aus dem Stegreif Auskunft geben kann, so daß ihre Beantwortung auf eine spätere Gelegenheit verschoben werden muß. Im ganzen entspricht es aber sicherlich auch dem Wunsche der Behörden, ihre Bemühungen um das Wohl der Gemeinde und die Beherrschung ihres ganzen Aufgabenkreises im Rahmen einer solchen Aussprache zeigen zu können, vor allem aber die Wünsche und Meinungen der Bürger noch besser kennenzulernen und letztere über die bestehenden Verhältnisse möglichst eingehend zu orientieren. Das veranlaßt ja schon die Kommentare, welche dieses Jahr erstmals den einzelnen Abschnitten des uns allen zugestellten Rechnungsausguges beigefügt sind und sicherlich von uns allen als wertvolle Ergänzung begrüßt werden.

Jeder möge daher dieses Büchlein in Ruhe aufmerksam durchsehen und sich von dem dabei gefundenen Interpellationsstoff die nötigen Notizen machen. Dabei wird er wohl vor allem feststellen, daß wir offenbar zu viel Steuern bezahlt haben, liegen doch die Einnahmen der politischen Gemeinde gerade doppelt so hoch wie budgetiert. Ferner wird er entnehmen, daß die Gemeinde im vergangenen Jahre wieder für über 400 000 Franken Liegenschaften gekauft hat, daß dagegen von den insgesamt budgetierten Bauausgaben von 1,5 Millionen «nur» etwa eine Million beansprucht worden ist.

Daraus wird sich wohl die Frage nach dem neuen Gemeindehaus und nach dem Stand des Kanalisationsprojektes ergeben. Der Bürger sucht sodann vergeblich nach einem den Steuerzettel entlastenden Reingewinn der Gemeindegewerke. Allerdings kann er auch feststellen, daß das EW mit dem Bau und Betrieb der Straßenbeleuchtung belastet wird, wogegen diese Ausgaben andernorts durch Steuern gedeckt werden müssen. Auch bezahlen die Werke der politischen Gemeinde für die entlehnten Kapitalien einen übernormalen Zins von 3½ Prozent, stellen aber umgekehrt ihre allerdings nur bescheidenen Fonds der politischen Verwaltung zinsfrei zur Verfügung. Das Stichwort Prozeßkosten in der Wasserrechnung mag sodann der Frage nach dem Stand dieser Sache rufen. Besondere Aufmerksamkeit aber werden die Restanzen finden, welche sich insgesamt auf eine halbe Million belaufen, wovon allerdings «nur» etwa 140 000 Franken aus der Zeit vor 1955 stammen. Mit etwelchem Bedenken wird der Bürger feststellen, daß das Schulgut seine Rechnung nur durch einen kräftigen Griff in den Reserfonds ins Gleichgewicht bringen konnte. Dabei werden wir an der kommenden Versammlung bereits über ein weiteres Schulhausprojekt zu befinden haben. Wie diese kurzen Hinweise zeigen, findet der aufmerksame Leser genügend Anknüpfungspunkte für eine fruchtbare Debatte.

Die übrigen Traktanden werden aller Voraussicht nach weniger Diskussionsstoff liefern, es sei denn, daß die Gehälter der Gemeindeangestellten nochmals die Gemüter beschäftigen. Nach zweimaliger Rückweisung sollen die Gehaltsgrundlagen erneut zur Entscheidung vorgelegt werden, nachdem sie in der Zwischenzeit seit der letzten Versammlung nochmals durchberaten und den geäußerten Wünschen entsprechend abgeändert worden sind. Dieses Geschäft erfordert ganz besonders den Aufmarsch einer großen Zahl von Stimmberechtigten, damit eine sachliche Prüfung und Aussprache möglich wird und nicht etwa eine Gruppe grundsätzlicher Opponenten einen negativen Entscheid herbeiführen kann, ohne daß sie uns die Gründe hierfür verrät. Die Behörden haben sich bemüht, für die Gehaltsklassen das richtige Maß zu finden; wer ihren Vorschlägen nicht zustimmen kann, sollte daher unbedingt seine Bedenken konkret äußern und eigene Vorschläge machen. Es würde sich wirken, wenn der sicherlich nicht berechtigte Eindruck entstände, wir möchten unsern Beamten nicht einen gerechten Lohn gönnen.

Wie wir also sehen, liegt genügend Grund vor, die kommende Gemeindeversammlung besonders ernst zu nehmen. Wir rufen daher die Stimmberechtigten auf, sich unbedingt daran zu beteiligen. BGV.



Gemeinde Opfikon

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde sowie der Schulgemeinde Opfikon werden hiermit zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Freitag, den 13. Juli 1956, 20.00 Uhr

in den Saal z. «Glatthof», Glattbrugg zwecks Behandlung der folgenden Geschäfte:

A. Politische Gemeinde

Anträge des Gemeinderates:

1. Abnahme der Jahresrechnungen pro 1955 über die gewerblichen Betriebe, das Forstwesen und das Politische Gemeinde- und Armengut.
2. Genehmigung eines Kaufvertrages mit dem Staate Zürich betr. Erwerb von Grundstück Kat. Nr. 2366 in der «Halden» und Krediterteilung im Betrage von Fr. 9,400.— (1880 Quadratmeter).
3. Erteilung eines Kredites von Fr. 9,500.— als Beitragsleistung an die Verlängerung der Kanalstrasse.
4. Genehmigung der §§ 9 und 25 der neuen Besoldungsverordnung.

Anträge der Betriebskommission:

5. Anschaffung eines Motorfahrzeuges Marke «Land-Rover» mit Anhänger für die Gemeindegewerke und Krediterteilung im Betrage von Fr. 16,500.—.
6. Anschaffung eines neuen 600 kVA Transformators für die dringend notwendige Erweiterung der Station SEG und Krediterteilung im Betrage von Fr. 12,000.—.
7. Verschiedenes.

B. Schulgemeinde

1. Abnahme der Jahresrechnungen pro 1955 des Schulgutes und des Kindergartens.
2. Erteilung eines Kredites von Fr. 16,000.— für die Projektierung des Pavillons 3a der Schulhausanlagen in der «Halden».
3. Verschiedenes.

Akten und Stimmregister liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Anfragen gemäss § 51 GG sind mindestens 4 Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeinderat oder der Schulpflege einzureichen.

Für Nichtstimmberechtigte werden separate Plätze bereitgehalten.

Opfikon, 6. Juli 1956

Gemeinderat und Schulpflege.

Musikverein Opfikon-Glatthbrugg

Auf vielseitigen Wunsch werden wir bei genügender Beteiligung ab sofort Anfängerkurse für Holz- und Blechbläser organisieren. Leider mußte der bereits im Herbst letzten Jahres erstamls organisierte Kurs infolge Umzug des Kursleiters unterbrochen werden. Die Kursteilnehmer, welche einige der ersten Proben bereits besucht hatten, werden hiermit höflichst eingeladen, sich unverzüglich wieder zu melden.

Erfreulicherweise haben sich zwei qualifizierte Aktivmitglieder zur Verfügung gestellt, die zwei Kurse zu übernehmen. Gegen ein bescheidenes Kursgeld stellt Ihnen der Musikverein sämtliches Notenmaterial zur Verfügung.

Es sei hier ausdrücklich erwähnt, daß zwei von einander ganz unabhängige Kurse durchgeführt werden, d. h. ein Anfängerkurs für Holz- sowie ein zweiter für Blechbläser. Blechinstrumente jeder Art stehen ihnen zur Verfügung. Holzinstrumente werden erst nach Bekanntgabe der Teilnehmer in Miete genommen.

Wir richten deshalb die höfliche wie dringende Bitte an alle Interessenten, meldet Euch unverzüglich beim Präsidenten Oswald Frei, Gibeleichstr. 62, Tel. 93 67 97, oder an der nächsten Probe, Freitag, den 13. Juli 1956, um 19.45 Uhr, im Singsaal Halden.

Nächste Probe (Hauptprobe für Dällikon): Freitag, den 13. Juli 1956, um 20.00 Uhr, im Singsaal Schulhaus Halden.

Voranzeige: Am kommenden Sonntag, den 15. Juli 1956, nehmen wir als Gastsektion am 25jährigen Jubiläum, verbunden mit Fahnenweihe, des Musikvereins Dällikon teil. Viele Festbesucher können sich bestimmt noch an den kleinen Musikverein Dällikon erinnern, der ebenfalls an unserem Musiktage vom 17. Juli teilgenommen hat. Wir haben es als Pflicht erachtet, ihrer Einladung Folge zu leisten, da dieser kleine Verein mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und er sich heute überaus glücklich schätzt, endlich eine eigene Fahne zu besitzen. Wir werden uns alle Mühe geben und unser Möglichstes dazu beitragen, unserer Nachbarsektion zu einem schönen Festchen zu verhelfen.

Besammlung des Musikvereins Sonntag, den 15. Juli 1956, um 11.45 Uhr, beim «Glatthof». Abmarsch um 11.30 Uhr, zum Bahnhof. Abfahrt per Bahn 11.57 Uhr. Ankunft in Dällikon um 12.23 Uhr. Empfang der Vereine in Dällikon um 12.30 Uhr. Anschließend Marschmusik. Um 13.30 Uhr Gesamtchöre, 14.40 Uhr Fahnenweihe und zirka 14.45 Uhr Beginn des Festkonzertes.

Interessenten, die sich bis 11.45 Uhr beim Bahnhof melden, können zum Kollektivpreis, der pro Person Fr. 1.50 beträgt, mitgenommen werden.

Tenue: Uniform, weißes Hemd.

Good bye.

Nun sind sie fort, die braunen Söhne des Fernen Ostens. Viele Gastgeber und Bekannte von Glatthbrugg-Kloten haben sich gestern nachmittag (27. 6. 1956) zum Abschied im Flughafen eingefunden. Eine große, freudige Ueberraschung war für die Scheidenden das von der sympathischen Wirtin zum «Löwen», wo die Inder ihr Stammlokal hatten, jedem zum Andenken überreichte kleine Alpenrosensträußchen mit einem kleinen Schweizer Fähnchen. Ein letzter Händedruck allerseits, die guten Wünsche und Erinnerungen des ihnen von den Lehrern, Swissairangestellten und der Bevölkerung entgegengebrachten Sympathien mit sich nehmend, das sie in herzlicher Dankbarkeit äußerten, flogen sie mit der India-Air-Line ihrer Heimat zu.

M. A.

Baugenossenschaft «Graphis» Glatthbrugg

Erstmals konnten die Einwohner im Bruggacker-Quartier am vergangenen Samstag, den 7. Juli 1956, d. h. am Internationalen Genossenschaftstag, der von Millionen in der ganzen Welt gefeiert wird, feststellen, dass der grösste Teil der Genossenschafter und Mieter der Graphis-Siedlung einer erfreulichen und gut gelungenen Anregung des Siedlungskomitees unter dem kundigen und pflichtbewussten Präsidium von Herrn Hans Lerch Folge geleistet hatten. An den Fenstern und Balkonen der einzelnen Mieter konnte man feststellen, mit welcher Begeisterung, Liebe und genossenschaftlichem Zusammenarbeitssinn hier dekoriert und geschmückt wurde. Die Illumination der Graphis-Siedlung in Glatthbrugg hat manchen abendlichen Spaziergänger aufrichtig gefreut.

Nachdem diese Dekoration auf ganz freiwilliger Basis aufgebaut wurde, hoffen wir nur, dass dieser Anregung in Zukunft noch recht viele Folge leisten werden. Es ist dies ein Zeichen echt genossenschaftlicher Gesinnung. Besteht doch unser Ideal nicht im Profitieren und nur von den Vorteilen einer Genossenschaft zu geniessen, sondern in gemeinschaftlicher

Kirchen-Anzeiger

Sonntag, den 15. Juli:

9.00 Choralsingen.
9.30 Gottesdienst im Singsaal: Pfr. Hofer. Kinderhort.
10.30 Kinderlehre und Sonntagsschulen.

Sonntag, den 22. Juli:

9.00 Choralsingen.
9.30 Gottesdienst im Singsaal: Pfr. Kuster. Text: Offenbarung 3. 14-22.

Methodistenkirche (Gibeleichstr. 72)

Freitag, den 13. Juli:

20.00 Bibelstunde

Sonntag, den 15. Juli:

9.00 Predigt, G. Wildermuth

Freitag, den 20. Juli:

20.00 Bibelstunde

Sonntag, den 22. Juli:

20.00 Predigt, G. Wildermuth

Zusammenarbeit ein Grosses und Ganzes zu schaffen, so dass wir uns alle am gemeinsam geschaffenen Werk erfreuen können.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unserm Siedlungskomitee für die während des letzten Jahres geleistete grosse und teils sehr schwere Aufgabe und Arbeit hier unseren aufrichtigsten Dank aussprechen.

Schon in den ältesten Zeiten fühlten und handelten die Menschen genossenschaftlich. Nicht nur durch Zusammenschluss, durch gemeinschaftliches Handeln, durch Summierung der Kräfte der Einzelnen zu Gemeinschaften konnte es gelingen, sich gegenüber äusseren Gefahren zu behaupten und die eigene Weiterentwicklung zu fördern. Seit jeher wussten die Menschen, dass das persönliche Eigeninteresse eines jeden durch die Förderung des Gesamtinteresses aller am besten gewahrt wird. Immer hatte es natürlich auch Menschen gegeben, welche dieses harmonische Gleichgewicht zwischen Eigeninteresse und Gesamtinteresse störten, indem sie versuchten, durch rücksichtslosen Egoismus ihren persönlichen Nutzen auf Kosten der Gemeinschaft zu verfolgen. Es ist eine alte Tatsache, wonach das Eigeninteresse eines jeden am besten gefördert wird, wenn man sich zur Wahrung des Gesamtinteresses zusammenschliesst.

Der Internationale Genossenschaftstag bildet für alle Genossenschaften alljährlich den Anlass, sich erneut auf die gemeinsamen Grundlagen und Ziele zu besinnen und ein weiteres Jahr in echt genossenschaftlichem Geist weiterzukämpfen.

Mit den Worten aus einem Gedicht von Bruno Schönlanck möchte ich allen Genossenschaftern und Mietern der Graphis-Siedlung viel Glück im neuen Genossenschaftsjahr entbieten.

Ro.

So wie der Sonne Licht
Sich siebenfarbig bricht
Im schönen Regenbogen
So wurde aufgezogen
In aller Welt zur Freude
Auch unsere Fahne heute
Sie siebenfarbig spricht
Wir sind von einem Licht.

Ob Eis, ob Tropenbrand,
Ob weiss, ob schwarz die Hand,
Wenn wir uns nur verstehen,
In uns die Brüder sehen
Und endlich uns vertrauen
Nur Friedenswerke bauen,
Weil unser Herzlust spricht:
Uns wärmt ein Sonnenlicht.

Arbeiterschießverein Opfikon-Glatthbrugg

Wieder sind zwei schöne Tage vorbei. Am letzten Samstag und Sonntag fand das Jubiläumsschiessen in Altstetten statt. Trotz dem herrlich schönen Wetter, das alt und jung zum Baden gelockt hatte, konnte man eine sehr rege Beteiligung feststellen. Es wurden überraschend gute Resultate erzielt, darunter fanden wir einige aus unseren Reihen, es waren 6 Kranzgewinner. Auch eine schöne Sektionsauszeichnung konnten wir nach Hause bringen. Wir richten noch die freundliche Bitte an die Schützen, das obligatorische Programm noch vor den Ferien zu absolvieren und zwar an den folgenden Schiesstagen:

Samstag, 14. Juli 14.00-17.00 Uhr
Sonntag, 29. Juli 8.30-11.30 Uhr
Sonntag, 12. August 8.30-11.30 Uhr

Jahresbeitrag Fr. 3.50

Der Vorstand.

F. C. Glatthbrugg

An der Grundschulprüfung im Rahmen des Vorterrichts legten am Samstag, den 30. Juni, zwanzig unserer Junioren Zeugnis ab über ihre athletische Leistungsfähigkeit. Weiterhin beteiligten sich zwei Jünglinge, die nicht unserer Juniorenbewegung angehören.

Es wurden zum Teil sehr gute Resultate erzielt. Die eidgenössischen Anforderungen erfüllten 20, die kantonalen 13 Jünglinge. Somit haben nur zwei Jünglinge die Prüfung nicht bestanden, und zwar nur sehr knapp. Die besten Ergebnisse der einzelnen Disziplinen sind von folgenden Jünglingen erreicht worden:

80-m-Lauf: Baumann Boris 10.2 Sek., Ulrich Robert 10.2, Abegg Roland 10.4, Stäuble Theo 10.4.

Weitsprung: Abegg Roland 5.40 m, Stäuble Theo 5.20 m, Ulrich Robert 5.00 m, Baumann Boris 5.00 m.
Weitwurf (500 g): Blatter René 56.00 m, Reinhard Jürg 54.00, Oberhänsli Kurt 48.00, Ott Albert 47.00 m.
Weitwurf (80 g): Sollberger Hans-Peter 68.00 m, Stäuble Theo 65.00, Ulrich Heinrich, 57.00 m.

Klettern (Haupt): Stäuble Theo 3.0 Sek., Baumann Boris 3.2, Abegg Roland 3.4, Haupt Hans 3.8 Sek.

Kugelstoßen (4 kg): Reinhard Jürg 11.40 m, Bär Kurt 10.70 m, Sollberger Hans-Peter 10.20 m, Stäuble Theo 10.20 m.

Kugelstoßen (5 kg): Baumann Boris 10.30 m, Haupt Hans 9.00 m, Blatter René 8.60 m.

Hochsprung: Baumann Boris 1.45 m, Abegg Roland 1.40 m, Blatter René 1.40.

Die drei höchsten Punktzahlen wurden erreicht von Baumann Boris 118 Punkte, Stäuble Theo 116 Punkte, Blatter René 109 Punkte.

Fußballer, die auf die neue Saison 1956/57 unserem Verein beitreten möchten und die in den letzten zwei Jahren in irgendeinem anderen Verein (auch im Ausland) gespielt haben, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß für sie ein Uebertrittsgesuch erforderlich ist, welches bis zum 15. Juli von uns an die Spielerkontrolle nach Bern eingereicht werden muß. Wir bitten, sich deshalb schon vorher mit unserer Vereinsleitung in Verbindung zu setzen. Für Interessenten, die in den letzten zwei Jahren nicht mehr oder überhaupt noch nie gespielt haben, genügt die Anmeldung bis Ende Juli.

Erstes Training für Aktive, als Vorbereitung für die Spiele gegen Pfedelbach, am Mittwoch, den 25. Juli, von 19.00 bis 20.30 Uhr.

Anschließend, mit Beginn um 21.00 Uhr, Monatsversammlung. Die Monatsversammlung vom 1. August fällt dafür aus.

In der Folge gilt nachstehender Trainingsplan:

Dienstag: von 18.15-19.30 Uhr: Junioren C; von 19.00-20.30 Uhr: 1. Mannschaft und Junioren A.

Mittwoch: von 18.30-20.00 Uhr: Junioren B; von 19.00-20.30 Uhr: Senioren.

Donnerstag: von 19-20.30 Uhr: Aktiven.

Die A-Juniorenmannschaft weilt über das Wochenende vom 7./8. Juli am Turnier in Luzern. Die Ergebnisse ihrer Spiele können wir leider erst im nächsten «Gemeinde-Anzeiger» bekanntgeben.

An unsere Mitglieder und die Eltern unserer Junioren haben wir in den letzten Tagen ein Rundschreiben verschickt, welches wir an dieser Stelle ebenfalls wiedergeben möchten. Vielleicht ist doch dieser oder jener in unserer Gemeinde daran interessiert, einen deutschen Fußballer für zwei Tage bei sich aufzunehmen. Sollte das zutreffen, so bitten wir Sie, untenstehenden Talon ausgefüllt bis 20. Juli abzugeben bei Erwin Ziörjen, Erlenwiesenstraße 22, Glatthbrugg.

Liebe Mitbürger von Glatthbrugg, Opfikon und Oberhausen! Wie Sie schon gehört oder gelesen haben werden; der Fußballklub hat am 4., 5. und 6. August deutsche Fußballer zu Gast. Es ist der Turn- und Sportverein Pfedelbach, aus der Nähe von Heilbronn, bei dem wir Pfingsten 1955 eingeladen und wunderbar aufgenommen waren, und der nun uns mit etwa 50 Personen besuchen wird. Unsere deutschen Gäste möchten wir gerne privat einquartieren. Aus diesem Grunde richten wir hiermit die freundliche Bitte an Sie, uns zu unterstützen, falls Sie in der Lage sind, einen oder auch mehrere deutsche Sportfreunde bei sich aufzunehmen. Wir danken Ihnen bestens im voraus und werden nicht versäumen, Ihnen sofort nach Erhalt des Talons ein genaues Programm über die Ereignisse an den drei betreffenden Tagen zukommen zu lassen. Mit allerbestem Sportgruß!

Der Verantwortliche für die Organisation.

Anlässlich des Besuches des Turn- und Sportvereins Pfedelbach in Glatthbrugg übernehme ich für die Nächte vom 4. auf den 5. August und vom 5. auf den 6. August

Talon

zum Schlafen Personen, zum Essen Personen

Name: Vorname:

Ort: Straße:

Für evtl. Rückfragen bin ich anzutreffen:

.....

.....

Bemerkungen od. Wünsche:

.....

.....

QUALITÄT UNSER PRINZIP

Freitag, 11.30 Uhr

Frau Huber: Fräulein, i hett na gern 2 Chäswähe, 1 Oepfel-, 3 Aprikose- und 2 vo dene feine Rahmchueche.

Ladentochter: Gern Frau Huber, aber es hät leider nu na 1 Böllewähe, Zwetschge-, Chriesi- und Nußwähe.

Frau Huber: Das isch aber schad, jetzt hani mi so g'freut druf.

Ladentochter: Watted Sie's uf's nächst Mal nid grad reserviere lah, Frau Huber?, oder doch am Vortag b'schtelle? Wüssed Sie, es isch für eus eifacher, und beidi sind denn z'fride.

Notieren Sie unsere Tel.-Nr. 93 62 56



QUALITÄT UNSER PRINZIP

WALTER LANZ
GLATTBRUGG

Wallisellerstr. 121
Telefon 93 93 07

gestaltet und pflegt Ihren Garten

30 Jahre

Möbel-Transporte

A. Bolliger

Tel. 46 99 26

Nähmaschine

Das Fachgeschäft mit der zuverlässigen Bedienung liefert auch die gewünschte Nähmaschine.

Portable-Freiarm, mit u. ohne Zickzack, größte Auswahl der Stadt Zürich; auch laufend viele Occasionen am Lager.

Möbel: dauernd viele günstige Occasionen aller Marken, mit und ohne Motor.

Schnellnäher für Heimarbeit mit und ohne Zickzack, mit Motor.

Alle Maschinen mit Garantie, Gratisunterricht, auch auf Teilzahlung, alte Maschine wird an Zahlung genommen.

Fragen Sie an, wir beraten Sie unverbindlich.

Stauffer

Fachgeschäft, Wehntalerstr. 118, Zürich 6/57
Telephon 28 62 85

Verlobungs- und Vermählungskarten

Geburtsanzeigen

erhalten Sie in schöner Ausführung in der Druckerei

TH. MAAG GLATTBRUGG Telephone 93 62 03

Interessieren Sie sich für ein neues Auto...



GPT - 202

FORD SERVICE

TAUNUS 15M

mit 4-Gang-Getriebe und 8/60 PS Kurzhubmotor und überdurchschnittlich gepflegter Ausstattung. Modelle ab Fr. 7475.-

Verlangen Sie noch heute eine unverbindliche Probefahrt beim FORD-Vertreter

Garage Leu

Glattbrugg Schaffhauserstr. 94
Tel. 93 61 32

Neuer Preis Fr. 7990.—

Schulgemeinde Opfikon

Schulhaus-Besichtigung

Der neu errichtete Pavillon II steht der Bevölkerung zu folgenden Zeiten zur Besichtigung offen:

Samstag, 14. Juli 1956 15.00 - 17.00 Uhr
Sonntag, 15. Juli 1956 10.00 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr

Die Schulpflege.

Saison-Ausverkauf

Amtlich bewilligt vom 7. - 27. Juli

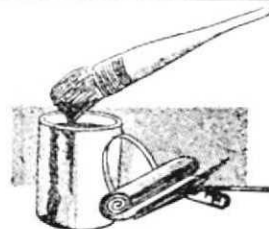
auf alle Stoffe
10 - 50% Rabatt

E. Erne Schaffhauserstr. 94 Tel. 93 63 21

TAXI-Geissberger

48 11 11

Standplatz beim neuen „Löwen“
Glattbrugg



Alle
Maler-
arbeiten

prompt und sauber durch

Gebr. Wyrsch Glattbrugg

Bruggackerstr. 31 Tel. 93 92 21



Vorhänge
Polstermöbel
Linoleum

J. Morf Tapezierer

Wallisellerstrasse 26 Tel. 93 61 36
Ältestes Fachgeschäft auf dem Platze

Gemüsemarkt
Glattbrugg

vis-à-vis Hirschen

Wir teilen der Bevölkerung mit, dass von nun an jeden Dienstag und Freitag ab 8 Uhr mit dem Frischgemüse-Verkauf begonnen wird.

Die Gemüsefrauen von Oberhausen-Opfikon

Per 1. Oktober zu vermieten

an sonniger, ruhiger Lage, unweit Bushaltestelle, mit schöner Spielwiese, in komfortablem Neubau, mit vollautomatischer Waschmaschine, Boiler, Kühlschrank etc., grosser Winde und Keller

per Monat
Fr.

2 1/2 Zimmerwohnung I. Stock **163.-**
Heizkosten Fr. 20.—

3 1/2 Zimmerwohnungen ab **180.-**
Heizkosten Fr. 25.—

Auskunft Rohrstrasse 18, Telefon 93 63 72

Rob. Keller Glattbrugg

Eidg. dipl. Installateur
Telephon 93 61 21

**San. Installationen für
den Wohnungsbau**

Spenglerei

**Installationen für die Industrie
im neuen Kunststoff (Hart-PVC)**

Oelfeuerung

ist heute kein Luxus mehr

Je grösser die Liegenschaft, desto rascher ist die Anlage amortisiert. — Wenden Sie sich an den ortsansässigen Fachmann, er berät Sie in allen heiztechnischen Fragen zuverlässig.

VOLLRATH

ZENTRALHEIZUNGEN
ÖLFEUERUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN

Fliederstrasse 3
Telephon 93 63 52
Glattbrugg

AUTO-

Neulackierungen
Ausbesserungen
Aufpolieren

in sauberer Ausführung und sehr günstiger Berechnung

Bachmann

Malergeschäft + Autospritzwerk
Glattbrugg Schaffhauserstr 133

Zu vermieten
per sofort
Doppelzimmer
mit Bad, Fr. 100.—
Meier, Dammstr. 16

**Per sofort
zu vermieten**
nettes, sonniges
Zimmer
mit Badbenützung.
Amsler, Fliederstr. 2

Zu verkaufen
zwei moderne
Sommerkleidli
Grösse 40, sehr günstig.
Frau Weiss, Glattbrugg
Giebeleichstr. 32 (10-12 Uhr)

Zu verkaufen
1 Herrensportkittel
1 Herrenkleid (f. gr. Hrn.)
1 Mädchensommermantel
1 Pelerine (ca. 6-7 Jahre)
1 Kindersesseli für Velo
Telephon 93 69 10

Zu verkaufen
Damenvelo
3 engl. Übersetzungen,
wenig gebr. Fr. 100.—
HUSY Tel. 93 63 80

Zu verkaufen
Neuwertige
Nähmaschine
•Bernina•, (Schrankmöbel),
zu sehr vorteilhaftem Preise,
daselbst ein

Herrenvelo
•Raleigh•, sehr günstig. Zu
besichtigen abends ab 8 Uhr.
Willi, Bruggwiesenstr. 7,
Telephon 93 69 98

Gesucht per sofort oder
nach Übereinkunft

Spettfrau
(für vormittags)
evtl. tüchtige Hausangestellte
in geordneten Haushalt (Ein-
familienhaus) in Opfikon.

Anmeldungen erbeten an
Telephon 93 60 33

Gesucht per sofort
möbliertes Zimmer
wo Gelegenheit geboten wäre,
einen Schäferhund zu halten.
Adresse bei der Expedition

Achtung Günstige Restpaare

Herrenschuhe ab 15.—
Damen-, Töchterschuhe ab 10.—
Kinderschuhe ab 5.—

Schuhhaus Gleiser

beim Glatthof Wallisellerstr. 15

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Zu vermieten

per 1. Oktober, Zentrum Glattbrugg

Atelierraum

zirka 20 m²

mit eigenem WC, Licht, Kraft und Telefon-
anschluss. Mietzins Fr. 40.— monatlich, ohne
Heizung.

Sich melden bei
Rechsteiner, Fliederstr. 7, Glattbrugg

Maler- und Tapezierergeschäft

Gebr. E. & H. Meier

Prompt
Zuverlässig
Werkstatt beim •Hirschen•

Telephon Glattbrugg 93 93 49

Telephon Seebach 46 93 65

Staubsauger-Reparaturen

werden gewissenhaft bei bescheidenen Preisen aus-
geführt beim Fachmann. Billige Occasionen

Fried. Schlatter

Bruggwiesenstr. 7, Glattbrugg Tel. 93 92 45

Autofahrschule



Hans Frefel, Glattbrugg
Bruggwiesenstr. 7 Telephon 93 69 76

Ich garantiere für ruhigen, zielbewussten Unterricht

E. MEIER-WELTI
Plattenstrasse 27 Glattbrugg Telephon 93 66 21
Lederwarenfabrikation

Sämtliche Reparaturen
von Lederwaren
werden prompt ausgeführt

Gemeinde-Anzeiger

Publikationsorgan für Opfikon Glattbrugg Oberhausen

Erscheint 14tägig je Donnerstag. Einsendungstermin für Inserate: Montag vormittags 10 Uhr. — Tel. 93 62 03 Postcheck VIII 23528 — Bezugspreis halbj. Fr. 2.—

Insertionspreis: Die einspaltige mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., auswärtige 10 Rp., Reklamen 30 Rp. — Druck und Verlag: Th. M a a g, Glattbrugg

Opfikon Bundesfeier 1956

PROGRAMM:

Beginn der Feier um 20.15 Uhr auf dem Schulhausplatz der neuen Schule «Halden»

1. MUSIKVEREIN:
 - a) Hoch Saas Fee Marsch von Stefan Jaeggi
 - b) Alpenglühn, Idyll von Karl Büttler
2. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten, Herrn Hermann Müller
3. MÄNNERCHOR:
 - a) Noch ruhn im weichen Morgenglanz . . . von C. Attenhofer
 - b) Hoch über Wolken im Aetherblau . . . von C. Attenhofer
4. Ansprache von Herrn Kantonsrat Albert Mossdorf, Bülach
5. Allgemeiner Gesang mit Musikbegleitung: «Rufst du mein Vaterland»
6. TURNVEREIN: Pyramiden
7. HANDHARMONIKA-KLUB:
 - a) Schützenblut, Marsch von Walter Wild
 - b) Mis Ländli, Walzerlied von Walter Wild
8. FRAUEN- UND TÖCHTERCHOR:
 - a) Gebet für das Vaterland von Aexis Luoff
 - b) Schweizergebet von Josef Dobler
9. GEMISCHTER CHOR:

Die Dämmerung sinkt aufs Vaterland . . . von Friedr. Hegar
10. MUSIKVEREIN:

Alpenpost, Schlussmarsch von H. Renez

Man bittet um Ruhe während der Feier

Das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Schulhausplatz und dessen Umgebung ist zu unterlassen.

Rufst du, mein Vaterland,
Sieh uns mit Herz und Hand
All dir geweiht!
Heil dir, Helvetia!
Hast noch der Söhne ja,
Wie sie Sankt Jakob sah,
Freudvoll zum Streit.

Da, wo der Alpenkreis
Nicht dich zu schützen weiss,
Wall dir von Gott,
Steh'n wir den Felsen gleich,
Nie vor Gefahren bleich,
Froh noch im Todesstreich,
Schmerz uns ein Spott.

Frei und auf ewig frei!
Sei unser Feldgeschrei,
Hall' unser Herz!
Frei lebt, wer sterben kann,
Frei, wer die Heldenbahn
Steigt als ein Tell hinan,
Nie hinterwärts.

Bei zweifelhafter Witterung wird die Feier in den «Glatthof» verlegt.

1. August

Die Bundesfeier fällt auf Tage, in denen — wie Jakob Burckhardt sagt — «grosse und tragische Erlebnisse den Geist reifen und ihm einen andern Maßstab der Dinge geben, eine unabhängigere Taxation des Irdischen». Diese Neubewertung des Inventars ist vor allem nötig um (mit dem genannten Weisen) einen Halt darin zu erkennen, «dass der Stärkere als solcher noch lange nicht der Bessere ist».

Jeder Tag in dieser zornigen, mit Drohung geladenen Zeit hält uns Schweizern unsere Kleinheit und Unzulänglichkeit vor Augen. Jede Stunde zeigt uns aber auch die Ohnmacht der Grossen und Starken dem unfassbaren Schicksal gegenüber. Männer, Frauen und Kinder aller Völker wollen den Frieden. Die Politik aber scheint zu gewaltsamen Lösungen zu drängen.

Und dieser unfassbare Gegensatz zwischen dem fast allgemeinen Wollen und dem entgegengesetzten Ablauf des Geschehens, der dauernde Druck auf unsere Existenz, dieser Zwang, notwendige Werke des Friedens vernachlässigen zu müssen ob der militärischen Rüstung, diese beständige Drohung, Kultur, Zivilisation und vor allem unsere Jugend der Barbarei des Krieges geopfert zu sehen, das hat manchen zum Zweifler gemacht, oder mehr: zum Verzweifelten! Und zum Ankläger.

Wen immer das Zeiterlebnis in solcher Weise niederdrückt, dem gebe der 1. August und jeder Tag des Jahres Anlass, ernst in den tiefen Brunnen unserer Schweizergeschichte zu blicken. Denn auch dort spiegeln sich nicht nur Ruhm und Erfolg, geruhames Leben, Entwicklung und Wohlfahrt, sondern Druck und Drohung, Niederlage und Schreckenstage, Auflösung und Armut und wiederum Aufstieg. Verstand und Gemüt wird dann offenbar, was im Wandel des Schicksals beständig blieb und den Bestand des Vaterlandes gewährleistete:

Es war nicht der Machtwille, es war nicht räumliche Grösse, es war nicht Reichtum, der den Motten ausgesetzt ist, sondern es ist die Treue gewesen zu einem Glaubensbekenntnis, das trotz politischer Irrung und menschlicher Versündigung immer wieder durch Nacht zum Licht und zur Erkenntnis des wahren Antlitzes der Heimat führte.

Die schweizerische Eidgenossenschaft ist aus Geist geboren. Nur aus dem Geist heraus kann sie heute verteidigt werden.

Freiheit, Recht und Christlichkeit, das ist die Gründungsidee von 1291, die genossenschaftliche Grundlage freier Menschen der republikanische Grundzug, die föderative Verbindung, der bewusste Verzicht auf äussere Macht um jenes höhern Grundsatzes willen, allen Genossen des Bundes die innere Freiheit, Eigenleben und Selbstverantwortlichkeit der

Gemeinden und Stände zu wahren; Kleinstaat zu bleiben, aber freier politischer Zusammenschluss und gemeinsames Vaterland deutscher und romanischer Volksgruppen zu werden, das ist unsere alte Staatsidee, das ist unsere Eigenart.

Wo andere Länder mit den eisernen Klammern der Gewalt beisammen gehalten wurden, war und ist es bei uns ein sittliches Gebot: Achtung vor der Menschenwürde, Respekt vor unserer Art und vor der Freiheit des Nächsten, die Toleranz.

Kein konfessioneller Hader, keine schweren Fehler der Führung, ja kein Bürgerkrieg, hat diese Ideen zu verschütten vermocht. Und keine Revolution hat mehr eingerissen als den Oberbau des Hauses, dessen unangetastete Fundamente das Bekenntnis zur Verträglichkeit und zur christlichen Freiheit sind.

Nicht Lauheit des Herzens oder gar Furcht hat uns zur Neutralität aus aussenpolitischem Grundsatz geführt. Die Notwendigkeit dieser Haltung wurde erkannt in einer Zeit, da es an Krieg und Kampfgeist wahrlich nicht fehlte; keiner hat sie damals verpflichtender verkündet als Niklaus von der Flüe:

O liebe Freunde, machet den Zaun nicht zu weit, damit ihr desto eher in Frieden, Einigkeit und bei Eurer sauer erworbenen Freiheit bleiben möget. Beladet Euch nicht fremder Sachen, bündet Euch nicht fremder Herrschaft. Hütet Euch vor Entzweiung und Eigennutz, hütet Euer Vaterland. Bleibt dabei und nehmt Euch nicht vor zu kriegen. So Euch aber jemand überfallen sollte, «dann streytend dapferlich für über freyheit und vatterland.»

Die höchste Lehre unserer Geschichte und deshalb das oberste Gebot des ersten August ist das Gelöbniß der Treue. Mögen wirtschaftliche Anschauungen wechseln, soziale Verhältnisse umgestaltet werden und selbst die Formen der Demokratie der Änderung unterworfen sein —, an der genossenschaftlichen, bündischen und freiheitlichen Gründungsidee von 1291 müssen wir festhalten. Sie ist die Kraft und der Strahlenkranz um unser Wappen.

*

Neben der Treue ist das Geheimnis unserer Freiheit der Mut gewesen.

Mut hat in den Siegen von Morgarten, Laupen und Murten unsere Existenz erfochten. Mut aber war es auch, der Niederlagen zu Siegen gewandelt und zu Denkmälern schweizerischer Ehre gemacht hat: jenes bis zum Ende der Zeiten ergreifende Opfer von St. Jakob an der Birs und der schlichte Soldatentod der Schweizergarde in den Tuileries zu Paris, die stolzen Rückzüge bei Marignano und an der Beresina, Not und Tod des Nidwaldner Völkchens, das den Verlust seiner Freiheit nicht fassen konnte und ungeachtet der ungeheuren Uebermacht zu den Waffen griff. Alles Bekenntnisse zu jenem trotzigem und zugleich vertrauenden Geist der Bewährung ohne Bedingung, des gross, einfach und gläubig gebrachten Opfers, das nie nutzlos war in der Geschichte.

Wir wollen Zweifler daran erinnern, wie manchmal Tapferkeit in scheinbar aussichtsloser Lage Wunder gewirkt hat. Erhalten oder nach einem Unglück wiedergeboren werden kann nur der Staat, dessen Volk für die Unabhängigkeit bis zum Ende zu gehen entschlossen ist.

Das ist unsere Zuversicht. Wir grüssen in Ehrfurcht das Volk der toten Schweizer, das zu uns gehört und um uns ist, und wir verneigen uns in Dankbarkeit vor den bekannten und vor den unbekanntem Helden und Heldinnen unserer Geschichte.

Im Aufblick zu den Sternen wollen wir still den Schwur von 1291 erneuern. DEI NOMINE. Der Arglister der Zeit aber halten wir das alte «Vermahnlied an die Eidgenossenschaft» entgegen:

Sind grüst't zum Stryt,
wann kommt die Zyt
und fürchtendt tusend Tüfel nüt;
bruchend nur über Schwert mit Muot —
So Gott will, wird dann 's End schon guot.

Th. Gut in der «Zürichsee-Zeitung» Aug. 1939

Gemeindeversammlung

An der kürzlichen Gemeindeversammlung vom 13. Juli fanden sämtliche Anträge der verschiedenen Behörden die Zustimmung der Bürger. Diskussionsstoff lieferten vor allem die vorgelegte Jahresrechnung 1955 und die geänderte Besoldungsskala für die Gemeindeangestellten. Von der ersteren war zuvor jedem Stimmberechtigten ein Auszug zugestellt worden, sodass eine Wiederholung der Rechnungsergebnisse an dieser Stelle sich erübrigt. Den Behörden aber wollen wir für die Geschäftsführung im vergangenen Jahre, welches ihnen zweifellos ein vollgerütteltes Mass an Arbeit und Verantwortung aufgebürdet hat, danken und für die saubere, übersichtliche Abrechnung, nicht zuletzt auch für die erstmals beigefügten erläuternden Kommentare unsere Anerkennung zollen.

Dem nach der vorangegangenen Rückweisung geänderten Anträge des Gemeinderates für die Besoldungsansätze stellte die demokratische Partei einen eigenen Vorschlag, welcher vor der Versammlung den Bürgern in Form eines Flugblattes zugestellt worden war, gegenüber. Mit ihm sollte die Zahl der Gehaltsstufen einzelner Beamtenkategorien vermindert, der den Behörden zur Verfügung stehende Spielraum für die Einordnung der einzelnen Angestellten beschränkt werden. Mit starkem Mehr entschied sich jedoch die Versammlung, nachdem sie einen Antrag auf geheime Abstimmung abgelehnt hatte, für die behördliche Fassung. Bei deren Anwendung möge die Behörde nun eine glückliche Hand haben, so dass die Interessen der Angestelltemmassen gewahrt bleiben.

Auf nächsten Freitag, den 27. Juli sind wir schon wieder zu einer Gemeindeversammlung aufgeboten, für welche wiederum eine stattliche Traktandenliste vorliegt. Die meisten Geschäfte werden allerdings kaum einer Opposition begegnen. Der gemeinderätliche Vorschlag einer Beitragsleistung an die beiden Kirchenbauten wird zwar nicht alle Erwartungen befriedigen; er mag aber doch als zweckmässige Lösung dienen, welche auf die Zusammensetzung unserer Gemeinde gebührend Rücksicht nimmt. Zu begrüssen ist sicher auch der vorgeschlagene Landkauf; bei der Beurteilung des hiefür vorgesehenen, relativ günstigen Preises ist allerdings zu berücksichtigen, dass für das fragliche Gebiet die zulässige Bauhöhe wegen der Nähe des Flugplatzes beschränkt ist. Keines Kommentars bedarf sicher die Uebertragung einer der politischen Gemeinde gehörenden Landparzelle im Plattengebiet, also hinter der Sägerei Weikart, auf dringend nötigen weitem Kindergarten bauen kann. Für letztern soll gleichzeitig auch das Projekt genehmigt und der ansehnliche Kredit von Fr. 310,000.— erteilt werden.

Das Hauptinteresse wird jedoch wohl die Orientierung über den Wasserleitungs-Prozess «Rennbahnstrasse» finden. Da sicher viele Bürger diesen Vorgang nicht kennen oder nicht mehr in Erinnerung haben, sei hier kurz

mitgeteilt, um was es geht. Im Sommer 1950 baute unsere Wasserversorgung eine Trinkwasserleitung von der Giebeleichstrasse im Trasse der künftigen Rennbahnstrasse (neuerdings Thurgauerstrasse genannt parallel zur Bahnlinie bis zum Katzenbach, also bis zur Stadtgrenze, wo sie an das städtische Versorgungsnetz angeschlossen wurde zum Zwecke des Wasserbezuges für unsere Gemeinde. Dabei ergab sich gegenüber dem erteilten Kredit eine Kostenüberschreitung von 64 000 Fr., dadurch verursacht, dass die Abrechnung für die Grabarbeiten ein Vielfaches des Vorschlages beanspruchte, begründet durch die unerwartet ungünstigen Bodenverhältnisse. Diese Abrechnung wurde an der Gemeindeversammlung vom Dezember 1951, an welcher die Betriebskommission deren Genehmigung beantragte, heftig kritisiert. Wegen eines Formfehlers musste dieses Geschäft ein zweitesmal vor die Gemeindeversammlung gebracht werden im Juli 1952. Mit Rücksicht auf die inzwischen lautgewordenen Beanstandungen empfahl nunmehr die Kommission Ueberprüfung der Abrechnung durch einen Experten oder aber deren Genehmigung unter Abzug eines Betrages von Fr. 10,000.—, wozu Unternehmung und Bauleitung ihr Einverständnis erteilt hatten. Die Versammlung verwarf aber beide Vorschläge und beschloss Genehmigung des Nachtragskredites bis zu einem noch nicht ausbezahlten Betrage von ca. Fr. 25,000.—, welcher somit offen blieb.

Um diesen Betrag entstand in der Folge zwischen Unternehmer und Gemeinde ein Prozess, welcher erst vor kurzem seinen Abschluß vor Bezirksgericht gefunden hat. Das Gericht schützt in seinem Urteil die Restforderung des Unternehmers teilweise, nämlich zu etwa zwei Dritteln, reduziert also den Rechnungsbetrag zu Gunsten der Gemeinde immerhin um ca. Fr. 9,000.—. Ueber den Prozessverlauf und die genauere Sachlage wird der Vertreter der Kommission, welche seinerzeit vom Gemeinderat mit der Prozessführung beauftragt worden ist, orientieren. Die Versammlung wird hierauf zu entscheiden haben, ob sie sich mit diesem Urteil zufriedengeben oder die Sache an das Obergericht weiterziehen will. BGV.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Zu Beginn des Schuljahres 1956/57 (23. April) wurden an der Primarschule 558 und an der Sekundarschule 92, insgesamt also 650 Schüler gezählt. Für die Aufnahme in die Sekundarschule meldeten sich 53 Schüler der 6. Primarklasse. Davon zeigten jedoch 19 (36%) in der Probezeit zu schwache Leistungen, so dass sie nicht in die Sekundarschule aufgenommen werden konnten, sondern der 7. Primarklasse zugeteilt werden mussten. In der Promotionssitzung der Schulpflege wurden dabei folgende Feststellungen gemacht, welche von allgemeinem Interesse sein dürften: Von den 19 aus der Sekundarschule zurückgewiesenen Schülern wurde in 10 Fällen vom Primarlehrer den Eltern sowie auch den Schülern selbst entschieden abgeraten, sich für die Sekundarschule zu melden. In den restlichen 9 Fällen bezeichneten die Primarlehrer die Aufnahme in die Sekundarschule als mehr oder weniger fraglich. Diese Feststellungen sind an sich keineswegs überraschend, wenn man bedenkt, dass der Primarlehrer die gleichen Schüler meist von der 4. bis zur 6. Klasse unterrichtet und daher genügend Gelegenheit hat, diese in jeder Beziehung kennen zu lernen. Im Jahre 1955 wurden sowohl auf kantonaler

Basis, als auch in der Stadt Zürich Erhebungen über die Leistungen der Schüler durchgeführt. Die Resultate dieser grossangelegten Versuche, welche als Beitrag zur Ermittlung eines neuen Uebertrittsverfahrens in die Sekundarschule gedacht waren, sind kürzlich veröffentlicht worden. Die auch an unserer Schule gemachte Erfahrung, daß der Primarlehrer durchaus beurteilen kann, welche seiner Sechstklässler den Anforderungen der Sekundarschule gewachsen sein werden, hat sich auch bei diesen auf wissenschaftlicher Grundlage und mit einem Maximum an Objektivität angestellten Versuche sozusagen ausnahmslos bestätigt. Daß es trotzdem immer wieder Eltern gibt, welche entgegen den Ratschlägen der Primarlehrer, versuchen, ihr Kind in die Sekundarschule «zu bringen», ist, sofern man nur das Wohl des Kindes im Auge hat, bedauerlich. Der seelische Schaden, den ein Kind durch das Versagen in einer Aufnahmeprüfung unter Umständen erleidet, wird oft unterschätzt. Besucht es dagegen von Anfang an die 7. Primarklasse und durchläuft diese, sowie die anschliessende 8. Klasse mit befriedigenden oder sogar guten Zeugnissen, so kann dies im Hinblick auf seine spätere Entwicklung zweifellos nur einen Gewinn bedeuten. Es ist irrtümlich, zu glauben, der Eintritt in eine Berufslehre setze durchwegs Sekundarschulbildung voraus; es gibt heute verschiedene Lehrgänge, welche auch den Absolventen der 7. und 8. Primarklasse offen stehen. Wichtig ist, dass das Kind diejenige Schulbildung erhält, welche seiner Intelligenz und seinen Fähigkeiten entspricht, und dass es frühzeitig auf seine Möglichkeiten aufmerksam gemacht wird; dann bleiben Enttäuschungen eher aus. Es läge daher sicher im Interesse des Kindes, wenn die Eltern, bevor sie sich über den Bildungsgang ihres Kindes schlüssig werden, den Lehrer aufsuchen würden, um seine Ansicht über die Eignung für die Sekundarschule zu hören. Dies sollte allerdings nicht erst gegen Ende der 6. Klasse geschehen, sondern schon während der 4. und 5. Klasse. Die Aussprache zwischen Eltern und Lehrer trägt oft viel zur Lösung von Erziehungs- und Ausbildungsproblemen bei und sollte immer der erste Schritt sein, wenn es gilt, für die Berufswahl des Kindes die allgemeine Richtung festzulegen.

Wegen drei und mehr unentschuldigter Absenzen mußte die Schulpflege in zwei Fällen die Eltern an ihre Pflicht mahnen, ihre Kinder regelmässig zur Schule zu schicken. Es erscheint angebracht, in diesem Zusammenhang wieder einmal darauf hinzuweisen, dass die Eltern nach gesetzlicher Vorschrift für den regelmässigen Schulbesuch ihrer Kinder verantwortlich sind, und dass sie darum bei unentschuldigtem Wegbleiben der Kinder von der Schulpflege gemahnt und nach erfolgloser Mahnung gebüsst werden müssen. In dieses Kapitel gehören auch die zahlreichen Gesuche von Eltern um Dispensation ihrer Kinder für einen oder mehrere Tage oder gar Wochen aus irgendwelchen Gründen. Insbesondere wird oft vorzeitiger Antritt der Ferien oder deren Verlängerung über den Unterrichtsbeginn hinaus gewünscht. Vielfach treffen diese Gesuche dazu noch in letzter Minute vor einer längst geplanten Abreise ein, was besonders unerfreulich ist, denn auf der einen Seite sieht sich die Schulpflege dann vor vollendete Tatsachen gestellt und auf der andern Seite wird die Abweisung des Gesuches, welche meistens unvermeidlich ist, von der betroffenen Familie als doppelt rigoros und kleinlich empfunden. Es scheint offenbar zu wenig bekannt zu sein,

oder wird absichtlich nicht beachtet, dass die Schulpflege bei diesen Entscheiden in ihrem Ermessen nur einen sehr kleinen Spielraum hat, weil die zulässigen Dispensationsgründe im Schulgesetz genau umschrieben sind, nämlich: Krankheit und aussergewöhnliche Ereignisse in der Familie (Hochzeit, Todesfall usw.). Es gibt freilich andere Gründe, die von den betreffenden Eltern als ebenso schwerwiegend angesehen werden; sie müssen jedoch von Gesetzes wegen unberücksichtigt bleiben. Diese strenge gesetzliche Regelung sollten sich die Eltern bei der Planung von Ferien- und Auslandsreisen oder bei vorgesehener Unterbringung eines schulpflichtigen Kindes bei auswärts wohnenden Verwandten stets vor Augen halten, denn die Schulpflege darf nur in äusserst dringenden Fällen Ausnahmen zulassen.

↑ Armbrustschützenverein Opfikon

Das Eidgenössische Armbrustschützenfest in Zug musste infolge einiger Seuchenfälle in jenem Gebiet um drei Wochen verschoben werden. Die definitiven Festtage sind nun auf die Zeit vom 28. Juli bis 5. August angesetzt worden. Wir wünschen unseren Nachkommen der Waffe Tells an diesem Wettkampf allerseits guten Erfolg.

Durch diese Verschiebung sind wir nun ebenfalls in Mitleidenschaft geraten, indem unser vorgesehene Jubiläums-Freundschaftsschießen in die Karenzzeit des Eidgenössischen gefallen ist. Infolge Ueberlastung des allgemeinen Festkalenders fanden wir nun, keinen Raum mehr offen im laufenden Jahr, eine Jubiläumsfeier durchzuführen. So blieb nichts anderes übrig, als den Anlass auf das nächste Jahr hinauszuschieben. Dadurch ist Gelegenheit geboten, frühzeitig einen günstigen Zeitpunkt zu wählen, denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Am durchgeführten Volkspropagandaschießen war ein recht erfreulicher Erfolg beschieden, indem 44 Schützen ihr Glück versuchten. Davon erreichten nur 7 Teilnehmer das Kranzresultat, woraus ersichtlich ist, daß auch mit dieser Waffengattung die Trophäen verdient werden müssen. Den Teilnehmern wünschen wir für ein andermal mehr Glück, und wir möchten nicht unterlassen, für ihre Bemühungen bestens zu danken. Auf Wiedersehen.

Schiessverein

Die Tage des Kantonschützenfestes von Uster sind verauscht, jedoch werden die Erlebnisse, ob Glück oder gar Enttäuschungen, noch lange nachklingen. Prompte Arbeit hat sicher das Absendbüro geleistet, denn Ende letzter Woche brachten die Postboten den Schützen bereits ihren verdienten «Obulus» ins Haus. Die Frage, ob diese nach der grossen Propaganda befriedigten oder nicht, sei hier offen gelassen, jedoch dürfen die Empfänger für diese rasche Erledigung dankbar sein. Am Sonntag war der grosse Tag des Absendens für die Sektionen und Rangersten der Stiche, wozu sich nochmals eine große Schar Schützen in Uster einfanden zur Entgegennahme ihrer Gewinne. Der schon gedruckt erschienenen Rangliste ist zu entnehmen, daß der Schiessverein Opfikon, welcher mit 38 Schützen teilgenommen hat, in der 3. Kategorie von 111 Sektionen mit 52,055 Punkten im 13. Rang steht, was wohl als Glückszahl zu betrachten ist. Obschon sich die Teilnehmer sicher alle Mühe gegeben haben, zum guten Gelingen beizutragen, ist es doch nicht allen geglückt, mit Kranzresultaten zu glänzen, und dürfen sie sich auf ein andermal vertragen. Zum Empfang des Sektionskranzes mit Goldblatteinlagen hatten sich eine Anzahl Schützen mit Gemahlinnen im Vereinslokal des Hotel «Löwen» eingefunden. — Ususgemäss werden nur Erfolge von eidgenössischen Festen, durch die Teilnahme der übrigen Ortsvereine, besonders gefeiert. — Präsident Theo Geschwend benützte die Gelegenheit, um den Anwesenden im Namen des Vorstandes Willkommensgrüße zu entbieten, und für die Bemühungen und Sympathiebekundungen zu danken. Er teilte mit, daß etwa 12 500 Schützen auf 300 Meter und 1600 auf 50 Meter teilgenommen haben. Mit Humor streifte er einige Episoden des Festes und forderte die Einzelkranzgewinner auf, zum Gedenken des Erfolges einen kräftigen Schluck aus dem dargebotenen Becher zu geniessen. Als Zeichen, dass dies zur guten Stimmung beigetragen hat, geht daraus hervor, dass sich der grösste Teil erst gegen die Mitternachtsstunde auf den Heimweg wagten. Dem Verein sowie den Einzel-schützen zu den schönen Erfolgen herzliche Gratulation. Als erfolgreiche Schützen können erwähnt

werden: Sektionsstich: 57 P. Grob Alfred. 55 P. Handel Emil, Hofer Hermann. 53 P. Altorfer Edwin, Morell Hermann. 52. P. Dälelnbach Gilbert. 51 P. Gerber Hans, Schlatter Otto. 50 P. Handel Fritz, Baumgartner Werner. Im Glückstich schoss Gerber Hans einen 99er mit 1012 Teilern. Strehler Hans hatte im Kunststich guten Erfolg mit 442 P.

Wir möchten die Schützen, welche das obligatorische Programm noch zu erfüllen haben, darauf aufmerksam machen, dass sie an folgenden Uebungen Gelegenheit haben:

Samstag, den 28. Juli	14.00–17.30 Uhr
Samstag, den 4. August	14.00–17.30 Uhr
Samstag, den 11. August	14.00–17.30 Uhr
Sonntag, den 19. August	8.30–11.30 Uhr
Sonntag, den 26. August	8.30–11.30 Uhr

als letzte Gelegenheit.

Wir richten die freundliche Bitte an die Schützen, nicht bis zum letzten Termin zu warten.

Arbeiterschießverein Opfikon-Glattbrugg

Schon wieder rufen wir unsere Schützenkameraden zum Jubiläumsschiessen nach Aarau zusammen. Wir hoffen auch diesmal auf eine schöne Anzahl Anmeldungen, die bei der nächsten Schiessübung im Schützenhaus gerne entgegengenommen werden.

Das Schiessen findet am 18./19. August statt.

Nächste obligatorische und freiwillige Uebungen: Sonntag, den 29. Juli 8.30–11.30 Uhr
Sonntag, den 12. August 8.30–11.30 Uhr
Samstag, den 18. August 14.00–17.00 Uhr
Schützenkameraden, erfüllt eure Schiesspflicht im Arbeiterschießverein Opfikon-Glattbrugg! Jahresbeitrag Fr. 3.50

Bald ist die Schiess-Saison wieder vorbei, es sind nur noch wenige Schiessstage auf dem Programm. Wir ersuchen alle diejenigen, die ihr obligatorisches Programm noch nicht geschossen haben, ihr Pensum zu erledigen. Anmeldungen zum Jubiläumsschiessen in Aarau nimmt Theo Bünter, Giebeleichstr. 64 bis 4. August gerne entgegen.

Liebe Schützenkameraden! Wir laden euch alle zu einer gemeinsamen Bergtour in das schöne Nidwaldnerländli ein. — Programm: Samstag, den 4. August Abfahrt 14.50 Uhr ab Bahnhof Glattbrugg. Mit Zug und Schiff bis Wolfenschiessen, anschliessend 1 1/2 Std. zu Fuss nach dem idyllischen Bergdörflein Oberriekenbach, von da mit der Luftseilbahn nach dem Bannalpsee, wo wir im Touristenhaus unsere Unterkunft beziehen (Verpflegungsmöglichkeit). Sonntag, 5. August Aufstieg zum Kaiserstuhl (2600 M.) in ca. 4 Stunden. Der Aufstieg wird uns mit einer wunderbaren Aussicht reichlich belohnt. Anschliessend Abstieg nach Wolfenschiessen und Heimkehr. Es ist eine sehr dankbare Tour und nicht schwer. Alle unsere Jungschützen und Schützen sind zu dieser Tour recht herzlich eingeladen. Anmeldungen sind erbeten an den Leiter: Theo Bünter, Giebeleichstr. 64, der auch jede weitere Auskunft erteilt.

F. C. Glattbrugg

Schon ist die kurze Sommerpause wieder vorbei. Unsere Aktiven haben ihr erstes Training bereits hinter sich. Mit den Junioren werden wir ebenfalls bald beginnen. Wohl vorbereitet sollen unsere Mannschaften in die neue Saison steigen. Mit dem Trainingsprogramm und den vorgesehenen Freundschaftsspielen, was wohl abgewogen ausgearbeitet ist, sollte das erreicht werden.

Im ersten Gang, am Sonntag, den 29. Juli, stossen unsere Erstteamler auf den Zweitligavertreter Industrie Zürich und die Mannen der zweiten Mannschaft auf den Drittligavertreter Brüttsellen. Wie werden sich unsere Mannschaften gegen die beiden höher klassierten Gegner halten? Nach den Erfolgen an den zuletzt besuchten Turnieren sollte es gut herauskommen. Schon am darauffolgenden Sonntag sind unsere deutschen Fussballfreunde aus Pfeldelbach da. Das wird ein interessantes Kräftemessen geben, denn unsere Erste wird alles daran setzen, die 9:1-Niederlage vom vergangenen Jahr wettzumachen. Kaum wird es wohl zu einem umgekehrten Resultat kommen, denn die Pfeldelbacher verfügen über eine junge, harte, resolut spielende Mannschaft, die erst geschlagen sein will. Eines ist aber sicher; ein 9:1 gibt es nicht mehr. Die zweiten Mannschaften trennten sich in Pfeldelbach 2:2 unentschieden und normalerweise sollte es diesmal zu einem Sieg langen.

Aber nicht nur Kräftemessen auf dem Sportplatz soll anlässlich dieses Besuches im Vordergrund stehen. Kameradschaft und Geselligkeit sollen ebenfalls zu ihrem Recht kommen. Deshalb wird am Samstag, den 4. August, mit Beginn um 20.00 Uhr, im Glathof ein öffentlicher Sportball durchgeführt. Näheres ersehen Sie aus Plakaten und Inseraten. Am Sonntagmorgen laden wir unsere Gäste zu einem Frühschoppen ein. Wo und wann wir uns dann treffen werden,

erfahren alle Interessenten spätestens am Samstag beim Sportball. Am Nachmittag laufen die Spiele auf unserem Platz, zu denen wir eine recht grosse Zuschauermenge erwarten. Der Sonntagabend ist für ein kameradschaftliches Zusammensein reserviert, das im Bühnenteil des Glatthofsaales stattfindet und zu dem wir schon heute nicht nur alle Mitglieder einladen, sondern auch alle jene, die einen Uebernachtungsfreiplatz zur Verfügung stellen. Eintritt wird an diesem Abend freilich nicht verlangt. Dafür soll jeder eine anständige Portion Humor mitbringen.

Am Turnier in Luzern hatten unsere A-Junioren etwas Pech. Im Turnierbericht heisst es wörtlich: «In der sechsten Gruppe ergab sich ein noch komplizierterer Abschluss. Glattbrugg gewann gegen Wil 2:0, unterlag dann aber gegen Emmenbrücke 1:3, dieses aber überraschenderweise mit dem gleichen Resultat gegen Wil. Damit waren die Mannschaften punktgleich. Wil und Emmenbrücke hatten auch die gleiche Cornerdifferenz, so dass nach rund 20 Jahren zum erstenmal wieder ausgelost werden musste. Das Los entschied zugunsten von Emmenbrücke.»

Und nun noch eine Bitte an alle Buben und Jünglinge, denen es in den Zehen juckt, wenn sie einem Fussballmatch zuschauen und die noch nicht unserer Juniorenabteilung als Mitglied angehören. Die Saison beginnt; bringt also Eure Beitrittserklärung so schnell wie möglich unserem Juniorenobmann, damit Ihr von allem Anfang an dabei sein könnt. — Sportlicher Zweikampf; was gibt es schöneres für einen aufgeweckten Jüngling?!

Ueber alle vergangenen und kommenden Ereignisse orientieren wir Sie in dieser Zeitung, bitten Sie aber, unserem Inserat in dieser Nummer und den aufgehängten Plakaten ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. E. Z.

Geld und Geltung

In allen Ländern mit günstiger Wirtschaftsstruktur zeigt sich übereinstimmend, daß Hand in Hand mit der Wirtschaftskonjunktur der Wünsche und Begehrlichkeiten einhergeht, die auch die ausgeweiteten Möglichkeiten der Einnahmeseite noch übersteigt.

Es gibt mancherlei Gründe für diese Erscheinung, die heute deshalb kritisiert wird, weil sie preissteigernd wirkt und die Geldentwertung vorantreibt. Die Grundursache ist in psychologischen Gegebenheiten zu suchen; sie ist im menschlichen Wesen verwurzelt.

Zu allen Zeiten und unter jeder Gesellschaftsordnung zeigte der Mensch das Bestreben, vor den Mitmenschen möglichst viel zu gelten. Der Geltungsdrang oder der «Hunger nach Prestige» wohnt in uns allen und will sich entfalten. In der vergangenen feudalen Zeit ging der Wunsch des zum «Höheren» strebenden Menschen nach Erhebung in den Adelsstand, nach Auszeichnungen und Titeln, die die Fürsten ihren Getreuen verliehen, und es war viel Groteskes und Lächerliches an diesem ganzen Tun und Treiben. Heute sind wir demokratischer geworden. Der Geltungsdrang und der Wunsch, sich über die Mitmenschen zu erheben, ist jedoch geblieben, er sucht sich nur andere Wege der Entfaltung. Einer davon ist die Titelsucht. Der Dokortitel war lange Zeit sehr begehrt und hat erst in jüngster Zeit an gesellschaftlicher Bedeutung eingebüßt, weil er allzu große Verbreitung fand. Immerhin ist er auch heute noch beliebt, und manche «Frau Doktor» gefällt sich sehr darin. Manche Stiftung erfolgt noch heute eigens zu dem Zwecke, um auf diesem Wege zu einem «Ehrendoktorhut» zu gelangen. Von der Eitelkeit, die in der militärischen Titelsucht zur Geltung kommt, wollen wir hier nichts weiter ausführen.

Mehr als in Titeln aber befriedigt sich der Geltungsdrang heutzutage in den materiellen Aeußerlichkeiten der Lebensführung. Man will Geld verbrauchen können, man will sich allerlei leisten können, um damit den lieben Mitmenschen «Eindruck» zu machen. Wie lächer-

lich auch diese Prestige-Sucht werden kann, zeigt sich etwa darin, daß manche Leute sich eigentliche Prestige-Attrappen zulegen. Bekannt sind die falschen Fernsehantennen, die von rührigen englischen Firmen eigens zu dem Zwecke hergestellt werden, um den Besitz eines Fernsehapparates vorzutäuschen. Ein anderes Beispiel: Autofirmen bieten gegen Aufzahlung Reserveräder an, die einzig dazu dienen, über die normalen Räder aufgeschraubt zu werden und dadurch einen neuen teuren Sportwagen vorzutäuschen. Die jährlichen Modenerneuerungen auf dem Automobilmarkt sollen die Leute, die «etwas auf sich halten», dazu zwingen, immer wieder einen neuen Wagen anzuschaffen. Ueberhaupt weiß sich die Propaganda produktionshungriger Firmen sehr geschickt des materiellen Geltungsdrangs vieler Zeitgenossen zu bedienen, um sie zu immer neuen Anschaffungen zu veranlassen.

Die Wettbewerbswirtschaft ist auf ständig steigenden Verbrauch an materiellen Gütern angewiesen, und das vereinbart sich trefflich mit dem auf das Materielle gerichteten Geltungsdrang unserer Generation. Die Hochkonjunktur verschafft steigende Einnahmen und ermöglicht in einem gewissen Maße, die Verbrauchsausgaben immer zu steigern. Da aber die Wünsche noch mehr und schneller wachsen als die Einnahmen, werden die Menschen gezwungen, immer mehr zu verdienen, um auch laufend mehr ausgeben und ihren «Nimbus» vor den andern wahren zu können. So geraten viele in eine sich übersteigende Hetze hinein. Zu einem guten Teil erklärt sich hieraus das ständige Fordern und Begehren, das auf sozialpolitischem Gebiete herrscht. Oft wird auch der Konsumkredit herangezogen, um Begehrlichkeiten aller Art zu befriedigen. Man kauft auf Grund einer Kaufkraft, die man erst in einem spätern Zeitpunkt besitzen wird. Manche Firmen fördern diese Bewegung, um ihren Absatz zu erhöhen. Die Sache ist für den einzelnen aber gefährlich, wenn nicht Maß gehalten wird. Man wird krisenanfälliger, und kommen einmal Rückschläge im Leben, so wirken sie sich mit um so größerer Heftigkeit aus.

Man hat heute erkannt, daß dieses ganze Getue seine volkswirtschaftlichen Gefahren in sich birgt. Die übertriebene Nachfrage läßt die Preise ungebührlich ansteigen, namentlich für die Güter des sogenannten Lebensbedarfs. Der Teuerungsauftrieb auf den einen Gebieten wirkt sich aber auch auf die übrigen Sektoren der Wirtschaft aus. Manchen von der Konjunktur besonders gesegneten Leuten kann kein Preis hoch genug sein, weil sie mit der Höhe ihrer Konsumausgaben prahlen wollen. Dadurch verleiten sie aber die Geschäftsleute zu spekulativer Preisansetzung, und sie erweisen sich damit als Schrittmacher der Teuerung. Man muß nur einmal mit Geschäftsleuten in Zürich darüber reden, die Güter des Luxusbedarfs verkaufen, und man wird Dinge zu hören bekommen, die grotesk wirken, die aber in ihrer Summierung geeignet sind, die Kaufkraft des Geldes auszuhöhlen.

In gleicher Richtung wirken gewisse Spekulationspraktiken im Grundstückhandel, denen die Banken am besten dadurch entgegenwirken können, daß sie keine Kredite an Spekulanten erteilen. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß lange nicht jede Bodenpreiserhöhung ein spekulativer Vorgang ist. Der Boden als Sachwert zeigt eben die Tendenz, seinen realen Wert auch gegenüber der eingetretenen Geldentwertung zu behaupten.

Die ungesunden Nebenwirkungen der Hochkonjunktur, die um die Stichworte «Geld und Geltung» kreisen, lassen sich am besten dadurch bekämpfen, daß man den lieben Mitmenschen klarmacht, daß ihr menschlicher Wert nicht an den Aeußerlichkeiten ihrer materiellen Lebensführung abgelesen werden kann und daß es in Wirklichkeit für ihre Geltung vor den andern belanglos ist, ob sie etwa mehr oder etwas weniger an äußerem Aufwand betreiben. Wenn man dies allgemein einsehen wollte, wäre damit der Weg frei, daß wir uns an den Früchten der Konjunktur mehr freuen könnten als es heute der Fall ist, wo Gefahr besteht, daß sie uns zwischen den Händen zerrinnen, weil wir uns innerlich falsch dazu einstellen. B.



Gemüsemarkt

Glattbrugg

vis-à-vis Hirschen

Wir teilen der Bevölkerung mit, dass von nun an jeden **Dienstag** und **Freitag** ab 8 Uhr mit dem Frischgemüse-Verkauf begonnen wird.

Die **Gemüsefrauen von Oberhausen-Opfikon**



**Gute
Stoffe**

billig bei

E. Erne Glattbrugg

Zuschneiden Anprobe Massarbeit

Laufend Zimmer zu mieten gesucht

mit und ohne Komfort, für Personal.

Anmelden Tel. 93 77 66

Flughafen-Restaurant Kloten

An unsere Leser!

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, bei Ihnen anzuklopfen, um den Abonnementsbetrag für den Gemeinde-Anzeiger pro 2. Halbjahr 1956 einzuziehen. Dieser bescheidene Betrag von Fr. 2.— betrachten wir als Entgelt für die prompte Zustellung des Blattes, was auch Sie sicher zu schätzen wissen. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie uns auch weiterhin die Zustellung in alle Haushaltungen. Besten Dank!

Der Herausgeber.

An unsere Hausfrauen!

Während der Kriegsjahre wurde von den Gemeindewerken eine gut eingerichtete Dörranlage zum Dörren von Gemüse und Obst erstellt.

Obwohl in den letzten Jahren infolge des schwachen Zuspruchs die Dörranlage mit Verlusten gearbeitet hat, beabsichtigt die Betriebskommission der Gemeindewerke auch dieses Jahr, die Anlage in der Haupterntezeit für Obst und Gemüse in Betrieb zu nehmen.

Sollte es sich neuerdings zeigen, dass für diese Konservierungsart kein Interesse mehr besteht, würde der Dörrbetrieb in Zukunft eingestellt.

Ueber die Eröffnung der Anlage, sowie die Gebühren zur Benützung derselben, werden wir Sie in diesem Blatte rechtzeitig informieren und bitten Sie schon heute um reges Interesse.

Die Betriebskommission
der Gemeindewerke Opfikon

Musikverein Opfikon-Glattbrugg

Für den bevorstehenden Anfängerkurs für Holz- und Blechbläser werden noch bis Ende Monat Juli Anmeldungen entgegengenommen von Präsident Oswald Frei, Giebeleichstr. 62 oder Tel. 93 67 97. Interessenten können sich jedoch ebenfalls jeden Freitag im Probelokal Singsaal Schulhaus Halden ab 20 Uhr anmelden. Der Musikverein stellt sämtliches Notenmaterial sowie die Instrumente und das erforderliche Instruktionmaterial gratis zur Verfügung. Als kleiner Beitrag wird von den Teilnehmern ein wöchentlicher Beitrag von Fr. 1.— erhoben. Wird der Kurs regelmässig besucht und hat der Teilnehmer bis Ende des Kurses im Maximum drei unentschuldigte Absenzen zu verzeichnen, werden den Teilnehmern in der letzten Kursstunde Fr. 20.— rückvergütet.

Neue Bläser sind jederzeit willkommen. Probe jeden Freitag 20 Uhr im Singsaal Schulhaus Halden.

Kirchen-Anzeiger

Sonntag, den 29. Juli:

9.30 Gottesdienst im Singsaal: Pfr. E. Schätti, Zürich. Kollekte für die Südafrika-Mission.

Sonntag, den 5. August:

9.30 Gottesdienst im Singsaal: Pfr. Hofer

Methodistenkirche (Giebeleichstr. 72)

Freitag, den 27. Juli:

20.00 Bibelstunde

Sonntag, den 29. Juli:

9.00 Predigt, G. Wildermuth

Freitag, den 3. August:

20.00 Bibelstunde

Sonntag, den 5. August:

20.00 Predigt, G. Wildermuth

Wegen Wegzug günstig zu verkaufen:

Märklin HO-Bahn

Tel. 93 68 95 ab 18 Uhr

Günstig zu verkaufen:

Photoapparat

Marke «Agfa Isolette II»
6 x 6 cm, Objektiv Agfa
Apotar 1:4,5, inkl. Belichtungs- u. Entfernungsmesser. Preis Fr. 150.—.
Alfr. Trachsel, jun. Glattbrugg, Dammstr. 17, z. treffen abends nach 7 Uhr.

Zu verkaufen:
schönes, sonniges

Heimetli

mit ca. 3 Jucharten Land und grossem Obstwachs, 15 Minuten oberhalb Pfäffikon-Zch. — Offerten unt. Chiffre V. G. 222 an die Expedition.

Nehme

Kleinkind

tagsüber, event. auch zum Schlafen in gute Pflege in Glattbrugg. Tel. 93 92 35

Nehme

Kleinkind

tagsüber in liebev. Pflege. Tel. 48 04 65

Garage

zu vermieten. Fr. 35.— pro Monat. — Adresse bei der Expedition.

Zu vermieten:

auf 1. Oktober, große sonnige

3 1/2-Zimmerwohnung

Preis Fr. 175.— inkl. Heizung. — Offerten unter Chiffre H. R. 7 an die Expedition.

Zu vermieten:

Ein möbliertes

Zimmer

mit Badbenützung u. Kochgelegenheit. — Adresse bei der Expedition.

Zu vermieten:

Zimmer

Ab 1. September
Nähe Bus. Tel. 93 68 38

Privat-Wäscherei

nimmt noch einige Kunden an. Tel. ab abends 6 Uhr
93 65 05

Zu verkaufen

moderner, resedagrüner

Kombiwagen

mit Schlupfsack, wie neu, sehr günstig und schönes

Laufgitter

Telephon 93 93 54

Inserieren bringt Erfolg

Dünki-Druck

Buchdruckerei M. Dünki & Co., Glattbrugg/Zch., Tel. 051/93 62 68

liefert Drucksachen aller Art für Handel und Industrie

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

Maschinen-Näherinnen

und

Jüngere Hilfsarbeiterinnen

für das Ausrüsten, Verpacken und die Spedition

Ferner

Junger Hilfsarbeiter

für Spedition und Lager

Persönliche Vorstellung oder Offerte an

Strumpffabrik E. Schauer-Bilger

Glattbrugg Industriestr. 26 Tel. 93 91 91

Per 1. Oktober zu vermieten

an sonniger, ruhiger Lage, unweit Bushaltestelle, mit schöner Spielwiese, in komfortablem Neubau, mit vollautomatischer Waschmaschine, Boiler, Kühlschrank etc., grosser Winde und Keller

per Monat
Fr.

2 1/2 Zimmerwohnung I. Stock 163.—
Heizkosten Fr. 20.—

3 1/2 Zimmerwohnungen ab 180.—
Heizkosten Fr. 25.—

Auskunft Rohrstrasse 18, Telephon 93 63 72

Rob. Keller Glattbrugg

Eidg. dipl. Installateur
Telephon 93 61 21

San. Installationen für
den Wohnungsbau

Spenglerei

Installationen für die Industrie
Im neuen Kunststoff (Hart-PVC)

● Achtung Günstige Restpaare

Herrenschuhe ab 15.—
Damen-, Töchterschuhe ab 10.—
Kinderschuhe ab 5.—

Schuhhaus Gleiser

beim Glatthof Wallisellerstr. 15

Besichtigen Sie unsere Schaufenster



1. August

Fahnen und Lampion



Papeterie Tel. 93 63 08

Für Ihre neuezeitliche Gartengestaltung

nur den Fachmann!

Umänderungen jeder Art
Spielplätze
Gartenhallen- und Bassinbau
sowie Garten-, Zier- und Obstbaumpflege

O. Wüest Gartenbau

Glatthof Telefon 93 68 29

Maler- und Tapezierergeschäft

Gebr. E. & H. Meier

Prompt
Zuverlässig
Werkstatt beim «Hirschen»

Telefon Glatthof 93 93 49

Telefon Seebach 46 93 65



Alle Maler- arbeiten

prompt und sauber durch

Gebr. Wyrsch Glatthof

Bruggackerstr. 31 Tel. 93 92 21

E. MEIER-WELTI

Plattenstrasse 27 Glatthof Telefon 93 66 21

Lederwarenfabrikation

Sämtliche Reparaturen
von Lederwaren
werden prompt ausgeführt

AUTO-

Neulackierungen
Ausbesserungen
Aufpolieren

in sauberer Ausführung und sehr günstiger Berechnung

Bachmann

Malergeschäft + Autospritzwerk
Glatthof Schaffhauserstr 133

Staubsauger-Reparaturen

werden gewissenhaft bei bescheidenen Preisen ausgeführt beim Fachmann. Billige Occasionen

Fried. Schlatter

Bruggwiesenstr. 7, Glatthof Tel. 93 92 45

Für jede Marke Radio-Störschutz



Kleintransporte

abends ab 6 Uhr
übernimmt

Tel. 93 65 05

Trauerzirkulare

liefert in
1-2 Stunden

Buchdruckerei Th. Maag, Glatthof



Welcher
Kühlschrank
passt in Ihren
Haushalt?

Unter vielen verschiedenen
Marken können Sie bei uns
das für Ihre persönlichen
Verhältnisse bestgeeignete
Modell finden!

ELEKTRO
FACHGESCHÄFT

5 % Rabatt

Emil Girsberger

Schaffhauserstr. 121

Tel. 93 61 30

Waschanstalt Grob

Oberhauserstr. Glatthof

Betriebsferien vom 28. Juli bis 4. August

Am 16. Juli feierte das Ehepaar

Jean Jenny-Schiess

in Glatthof

in voller geistiger und körperlicher Frische
das Fest der goldenen Hochzeit.
Wir wünschen den verehrten Jubilaren
einen weiteren frohen Lebensabend.

Die Angestellten der Firma
Jenny & Co. AG.

Autofahrschule



Hans Frefel, Glatthof

Bruggwiesenstr. 7 Telefon 93 69 76

Ich garantiere für ruhigen, zielbewussten Unterricht

H. MEIER

Schreinerei u. Glaserei Oberhausen

Telephon 93 61 16
empfiehlt sich für
Neu- und Umbauten
Reparaturen
Einsetzen von
Fenster Scheiben

chese
Damen-Salon *Coire*

Für gute und persönliche Bedienung
wenden Sie sich am besten an mich

Meine Spezialität:

Dauerwellen Fr. 18.- bis 30.-
Haartönen Färben

Schueppwiesenstrasse 9

Glattbrugg (hinter Migros)
Telephon 93 63 71

Grütli hilft den Doktor zahlen!

Unbeschränkt dauernde Leistungen bei
ambulanter Behandlung
Erweiterte Leistungsdauer in der Kranken-
geld- und der aufgeschobenen Kranken-
geldversicherung
Zusätzliche Krankenpflegeleistungen bei
Kinderlähmung
Invaliditätsversicherung für die Folgen
von Kinderlähmung usw.

GRÜTLI bietet Ihnen alle Vorteile einer modernen,
bestens ausgebauten Krankenversicherung.
Verlangen Sie heute noch den aufschlussreichen Pro-
spekt!

Schweizerische Grütli-Krankenkasse

Unterverband 21 Glattbrugg-Kloten
Präsident: R. Orlor, Schaffhauserstr. 9, Glattbrugg

Tapeten Vorhänge

Betten Polstermöbel

K. Handloser

Erlerswiesenstrasse 1

Tapezierer

Telephon 93 63 19

Eisenwaren-
Haushalt-
Sportartikel



TEL. 93 61 22

Für Umänderungen von Wohngär-
ten sowie deren Gartenpflege em-
pfeht sich für stets saubere und
gewissenhafte Ausführung

O. Peyer, Glattbrugg

Gartenbau und Gartenpflege
Bruggackerstrasse 16 Tel. 93 66 60

Victor Beer

GIPSER- UND STUKKATURGESCHÄFT

Glattbrugg Gartenstrasse 5
Telephon 93 68 91

■ Neubauten Umbauten Reparaturen

QUALITÄT UNSER PRINZIP

Freitag, 11.30 Uhr

Frau Huber: Fräulein, i hett na gern 2 Chäs wähe, 1
Oepfel-, 3 Aprikose- und 2 vo dene feine
Rahmchueche.

Ladentochter: Gern Frau Huber, aber es hät leider
nu na 1 Böllewähe, Zwetschge-, Chriesi-
und Nußwähe.

Frau Huber: Das isch aber schad, jetzt hani mi so
g'freut druf.

Ladentochter: Watted Sie's uf's nächst Mal nid grad
reserviere lah, Frau Huber?, oder doch
am Vortag b'schtelle? Wüssed Sie, es
isch für eus eifacher, und beidi sind
denn z'fride.

Notieren Sie unsere Tel.-Nr. 93 62 56

Konditorei



Bäckerei

QUALITÄT UNSER PRINZIP

Nähmaschine

Das Fachgeschäft mit der zuverlässigen Bedie-
nung liefert auch die gewünschte Nähmaschine.

Portable-Freiarm, mit u. ohne Zickzack, größte
Auswahl der Stadt Zürich; auch laufend
viele Occasionen am Lager.

Möbel: dauernd viele günstige Occasionen aller
Marken, mit und ohne Motor.

Schnellnäher für Heimarbeit mit und ohne
Zickzack, mit Motor.

Alle Maschinen mit Garantie, Gratisunterricht,
auch auf Teilzahlung, alte Maschine wird an
Zahlung genommen.

Fragen Sie an, wir beraten Sie unverbindlich.

Stauffer

Fachgeschäft, Wehntalerstr. 118, Zürich 6/57
Telephon 28 62 85

30 Jahre

Möbel-Transporte

A. Bolliger

Tel. 46 99 26

TAXI-Geissberger

48 11 11

Standplatz beim neuen „Löwen“
Glattbrugg

Ausnahme-Verkauf

amtlich bewilligt vom 23. Juli bis 2. August

Blusen ab Fr. 9.-

Jupes ab Fr. 7.-

Schürzen

Damenwäsche

Socken

Strümpfe

Wolle

**10 % Rabatt auf allen nicht
reduzierten Artikeln**



Schaffhauserstr. 50 Tel. 93 67 18

Fussball-Club  Glattbrugg

Sportplatz im «Rohr»

Freundschaftsspiele

Sonntag, den 29. Juli 1956

Glattbrugg I gegen **Industrie I**
(2. Liga)
Spielbeginn: 10 Uhr

Glattbrugg II gegen **Brüttsellen II**
(3. Liga)
Spielbeginn: 8.15 Uhr



Internationale Freundschaftsspiele

Sonntag, den 5. August 1956

Glattbrugg I gegen **Pfedelbach I**
(Wittbg. A-Liga)
Spielbeginn: 15.45 Uhr

Glattbrugg II gegen **Pfedelbach II**
Spielbeginn: 14.00 Uhr

Zu zahlreichem Besuche der Spiele ladet ein:
FC Glattbrugg

Kloten-Opfikon

Gemeindeversammlungen

der Friedhof- und Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Friedhof- und Kirchgemeinde werden freundlich eingeladen zur ordentlichen Gemeindeversammlung auf

Montag, den 30. Juli 1956 20.00 Uhr

in den Singsaal des Schulhauses «Feld» in Kloten zur Behandlung folgender

Traktanden:

A. Friedhofsgemeinde:

1. Abnahme der Friedhofgutsrechnung pro 1955.
2. Allfälliges.

B. Kirchgemeinde:

(im Anschluss an die Friedhofsgemeinde)

1. Abnahme der Gutsrechnung pro 1955.
2. Antrag der Kirchenpflege auf Schaffung einer weiteren Pfarrstelle.
3. Verschiedenes.

Die Akten liegen inzwischen in den Gemeinderatskanzleien zur Einsicht auf.

Kloten und Opfikon, den 20. Juli 1956

Die Friedhofskommission

Die Kirchenpflege



Gemeinde Opfikon

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde sowie der Schulgemeinde Opfikon werden hiermit zu einer Gemeindeversammlung auf

Freitag, den 27. Juli 1956 20.00 Uhr

in den Saal zum «Glatthof», Glattbrugg, zwecks Behandlung der folgenden Geschäfte:

A. Politische Gemeinde

1. Gewährung eines Beitrages von Fr. 50,000.— an die Kirchenbauten in der Gemeinde Opfikon (protestantische Kirche Fr. 35 000.—, katholische Kirche Fr. 15,000.—).
2. Genehmigung einer Uebereinkunft mit der Viehzucht-Korporation Opfikon betr. Übernahme des Grundstückes Kat. Nr. 2684, 11 316 m² Wiesland in «Platten» und Erteilung des erforderlichen Kredites von Fr. 181,056.— (m²-Preis Fr. 16.—).
3. Antrag auf Abtretung eines Teilstückes von 1500 m² von Grundstück Kat. Nr. 2990 zum Preise von Fr. 36,000.— an die Schulgemeinde Opfikon zwecks Erstellung eines Kindergartengebäudes (m²-Preis Fr. 24.—).
4. Orientierung über den Wasserleitungsprozess «Rennbahnstrasse» und Beschlussfassung über eine allfällige Berufung gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Bülach vom 24. Mai 1956.
5. Verschiedenes.

B. Schulgemeinde

1. a) Erteilung eines Kredites von Fr. 36,000.— für den Ankauf von 1500 m² Land im oberen Riet (Teilstück von Kat. Nr. 2990) von der Politischen Gemeinde Opfikon.
b) Genehmigung des von Herrn L. Beckmann, Architekt, Opfikon erstellten Projektes für ein Kindergartengebäude im Plattenquartier, Glattbrugg.
c) Erteilung eines Kredites von Fr. 310,000.— für den Bau des Kindergartens mit zwei Unterrichtslokalen samt Nebenräumen und zwei Wohnungen.
2. Verschiedenes.

Akten und Stimmregister liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Anfragen gemäss § 51 GG sind mindestens 4 Tage vor der Gemeindeversammlung der zuständigen Behörde einzureichen. Für Nichtstimmberechtigte werden separate Plätze bezeichnet.

Opfikon, 20. Juli 1956

Gemeinderat.
Schulpflege.

Gemeinde Opfikon

Wir ersuchen die Einwohner von Opfikon-Glattbrugg das Sperrgut am Mittwoch, den 1. August möglichst frühzeitig bereitzuhalten.

Die Gesundheitsbehörde



FORD-VERTRETER
Garage LEU Glattbrugg
Schaffhauserstr. 94 Tel. (051) 93 61 32
Autoreparaturwerkstätte
Revisionen - Shell-Service
Abschleppdienst - Pneus
Neuwagen und Occasionen
FORD-SERVICE

Dr. M. Ehrensberger
Zahnärztin
Rohrstr. 19 Glattbrugg
ist **abwesend** bis 15. August



Restaurant Glatthof Glattbrugg

1. August

Nach der Bundesfeier musikalische Unterhaltung

Voranzeige **4. August** **Grosser Sportball**

Es spielt das bekannte Orchester Fred Huber (8 Mann)

Höfliche Empfehlung: F. C. Glattbrugg und Fam. Hirter